

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 11 (1904)

Heft: 50

Artikel: Aus dem Kanton Schwyz [Schluss]

Autor: C.F.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-540659>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem Kanton Schwyz.

(Schluß.)

11. Lehrerprüfungen und Patentierungen. Auf Grund des Prüfungsergebnisses wurden vom Erziehungsrat patentiert:

1 Sekundarlehrerin	auf 1 Jahr
1 Sekundarlehrer	" 4 Jahre
2 Sekundarlehrerinnen	" 3 "
1 Sekundarlehrerin	" 2 "
3 Primarlehrer	" 4 "
3 "	" 3 "
2 "	" 2 "
1 Primarlehrer	" 1 Jahr
9 Primarlehrerinnen	" 4 Jahre
9 "	" 3 "
5 "	" 2 "

Auf Grund des "Ergebnisses früher abgelegter Prüfung, bisheriger Leistungen in der praktischen Lehrertätigkeit und der von den betreffenden Schulräten ausgestelltenzeugnisse wurden abgelaufene Patente erneuert an 13 Lehrer, 94 Lehrerinnen, im ganzen 107, und zwar:

1 Sekundarlehrer	auf 6 Jahre
1 "	" 3 "
1 "	provisorisch " 1 Jahr
2 Sekundarlehrerinnen	" 6 "
5 Primarlehrer	" 6 "
2 "	" 4 "
4 "	" 2 "
12 Primarlehrerinnen	" 6 "
10 "	" 5 "
15 "	" 4 "
30 "	" 3 "
21 "	" 2 "
3 "	" 1 Jahr.

Von den Geprüften erhielten sieben ihre Bildung im Lehrerseminar Rickenbach, 13 im Institute in Ingenbohl, 13 im Institute in Menzingen und eine im Institute Mariä Opferung in Zug.

12. Höhere Lehranstalten.

1. Das Kollegium "Maria Hilf" in Schwyz. 32 Professoren (von denen 22 Priester), und sechs Hilfslehrer. Schüler 445, wovon 359 Interne.

2. Lehr- und Erziehungs-Anstalt des Benediktinerstiftes Maria Einsiedeln. 26 Professoren, worunter drei weltliche Herren aus dem Dorfe. Schüler: 257, von denen 189 Interne.

3. Das Töchter-Pensionat und Lehrerinnen-Seminar "Theresianum" in Ingenbohl. 17 Lehrerinnen. Schülerinnen: 157.

13. Maturitätsprüfungen. In Einsiedeln: 22 Kandidaten. Alle erhielten Reifezeugnisse. Durchschnittsnote zwischen 6 (beste Note) und 3,6.

In Schwyz: An der Literatur-Maturitätsprüfung beteiligten sich 24 Kandidaten für den ersten Teil der Prüfung, für den zweiten Teil 23 und für die ganze Prüfung 11 Kandidaten. Ein Kandidat der zweiten Abteilung mußte Krankheitswegen vor Beginn der mündlichen Prüfung zurücktreten, und ein Kandidat der dritten Abteilung, der sich bei den schriftlichen Prüfungen Unred-

lichkeiten zu Schulden kommen ließ, wurde in Anwendung des § 9 des Regulativen für die schwyzerischen Maturitätsprüfungen von der Prüfungskommission weggewiesen.

Die Kandidaten alle vom zweiten Teile der Prüfung und neun von der ganzen Prüfung erwarben sich Reifezeugnisse. Die Durchschnittsnoten variieren zwischen 5,9 und 3,7. Zwei Kandidaten, welche die Prüfung in sämtlichen Fächern gemacht, konnten keine Reifezeugnisse erteilt werden, weil die erworbenen Durchschnittsnoten unter 3,5 zu stehen kamen.

Von der Industrie-Abteilung unterzogen sich 12 Kandidaten der Prüfung, davon neun in sämtlichen Fächern; drei Kandidaten, die im Vorjahr die Prüfung in der Literat.-Abteilung bestanden hatten, machten eine Nachprüfung in Mathematik und Chemie. Elf von den Kandidaten dieser Abteilung erwarben sich Reifezeugnisse; einem konnte kein Reifezeugnis erteilt werden, weil dessen Durchschnittsnote unter 3,5 blieb.

14. Bemerkungen, verschiedenen Abteilungen des Berichtes entnommen. a) Sekundarschulen.

„An unsren Sekundarschulen hastet der Nebelstand, daß sie meistens aus Schülern aus dem 6. statt 7. Kurse der Primarschule rekrutiert werden. Von den 227 Schülern, die sich während des abgelaufenen Schuljahres in den ersten Kursen der Sekundarschulen befanden, sind 178 vom 6. Primarschulkurse in dieselbe eingetreten, bezw. aufgenommen worden. Als man durch die Schulorganisation vom Jahre 1878 an Stelle der früher bestandenen Repetierschule den 7. Primarschulkurs schuf, wurde als Hauptgrund für diese Schöpfung angeführt, daß Penum der Primarschule sei für nur sechs Schuljahre zu groß; der Unterrichtsstoff müsse ohne Erweiterung auf sieben Schuljahre verteilt werden. Und bei der Gestaltung des nun bestehenden Unterrichtsplanes wurde diese allgemeine Ansicht zur Anwendung gebracht; der im früheren Unterrichtsplane enthaltene Stoff wurde beibehalten, aber statt auf sechs, auf sieben Schuljahre verteilt. Die Schüler, welche nun aus dem 6. Primarschulkurs in die Sekundarschulen übertraten, und in diesen $\frac{2}{3}$ der Schülerzahl des ersten Kurses ausmachen, stehen in der Primarschulbildung um ein Jahr zurück und sind nicht gehörig vorbereitet für den der Sekundarschule zugeschiedenen Lehrstoff. Sonach müssen die Sekundarschulen im ersten Kurse vorerst das Penum des 7. Primarschulkurses behandeln und können nachher den ihnen zugewiesenen Lehrstoff entweder nicht vollständig, in jedem Falle aber nur flüchtig durchnehmen, im allgemeinen nicht das leisten, was sie leisten sollten. Und die $\frac{1}{3}$ der Schüler, deren Eltern auf lückenloses Fortschreiten, auf gründliche, gebiegene Schulbildung Wert setzen, und die daher ihre Kinder vor Besuch der Sekundarschule den 7. Primarschulkurs durchmachen lassen, werden zurückgehalten, müssen sich langweilen und Zeit und Lust am Lernen verlieren.“

b) Die Schulkinder. „Das sittliche Vertragen der Schulkinder betreffend, enthalten die Inspektoratsberichte keine Klagen; auch Bemerkungen wegen Mangel von Schulpflicht und Disziplin finden sich nur wenige; dagegen erscheint vielerorts die Wirkksamkeit der Schule in bezug auf Höflichkeit und Wohlstandlichkeit der Schüler auf dem Schulwege und in den übrigen Lebensverhältnissen nicht im Zeichen des Fortschrittes zu sein. Der Mangel dieser Schülertugenden wurde auch seitens der Schulinspektoren beachtet und ein Anlauf zur Erzielung derselben getan, indem bezügliche Thematik für die Lehrerkonferenzen bearbeitet und an denselben behandelt wurden.“

c) Unterricht. „Was in dieser Schule anwidert, ist der barsche Schulton. Man fühlt sich in einen Kasernenhof versetzt, wo der Instruktur seinen Kerlen Raison und Drill beibringt. Man könnte Bedauern mit den gutwilligen Buben haben, wenn man ihnen nicht am verschmitzten Gesicht ansehen würde, daß ihnen die barsche Behandlung durchaus nicht wehe tut.“

Im Anschauungs-Unterrichte wird in den Unterschulen viel gefehlt und Zeit verloren, indem zu schwere Fragen gestellt, den Kindern Antworten eingeschert werden, die sie doch nicht verstehen.

Im Gesang werden die vorgeschriebenen und noch andere Lieder eingeübt. Dabei bleibt aber unbeachtet, daß der Unterrichtsplan auch Kenntnis des Notensystems, der Pausen, Versetzungszeichen, Taktarten, T:empo- und Vortragsbezeichnungen, Tonarten nebst rhythmischen Übungen vorschreibt, und daß das Gesangsbuch nebst den Liedern auch theoretischen Stoff für den Gesang-Unterricht bietet.

Der Erfolg des Auffaß-Unterrichtes hängt in erster Linie von dem Grade der Gewandtheit ab, womit sich der Schüler über alles, was sein Inneres bewegt, auszusprechen versteht. Die Stilübung ist nicht bloß Sache des besondern Auffaß-Unterrichtes, sondern Sache des Gesamt-Unterrichtes, der Gelegenheit bietet, die Schüler zum selbständigen, zusammenhängenden, sprachlich richtigigen Aus sprechen und schriftlichen Darstellen eigener Gedanken zu veranlassen. In diesem Sinne gilt die Forderung: *Aller Unterricht sei Stilunterricht.*

Es bliebe uns noch die reihe Tabellen-Auswahl übrig, es sind deren mindestens zehn, alle minutös geführt. Eine sagt uns, daß es Gemeinden gibt, die per Schüler Fr. 25. 97, Fr. 25. 90, Fr. 26. 19, Fr. 25. 49, Fr. 29. 33, Fr. 28. 21, Fr. 33. 53 und andere, die per Schüler nur Fr. 10. 15, Fr. 12. 30, Fr. 10. 53 verausgaben. Per Einwohner finden wir Ausgaben von Fr. 4. 87, bis Fr. 1. 60. herab. — Schulrats-Sitzungen gab es meistens per Jahr unter zehn. — Eine zweite sagt, daß es noch fünf ungenügende Schullokale gibt, daß wir noch in die dreißig Halbtagschulen haben und daß der fixe Gehalt eines Lehrers zwischen 1000 und 2000 Fr. in hunder Reihenfolge wechselt und meistens durch Alterszulage, Wohnung und Holz, Übernahme der Rekruten- und Fortbildungsschule sc. einen Zuschuß erfährt. Aus einer dritten erfahren wir, daß es Schulen mit 90, 78, 72, 71, aber auch solche mit 17, 29, 38, 42 Schülern giebt.

Damit scheiden wir vom schwyzerischen Erziehungsberichte; es ist dies der letzte aus der Feder von Herrn Landammann Winet, zumal sich der verehrte Herr vom kantonalen Erziehungswesen zurückgezogen hat. Er verdient auch an dieser Stelle warme und offene Anerkennung für seinen guten Willen und seinen regen Eifer in Sachen von Lehrerschaft und Schule. Herr Winet war immer dabei, wenn es galt, der Überzeugung eines katholischen Schulfreundes einen Ausdruck zu verleihen. Dem verdienten Manne der rastlosen Pflichterfüllung einen ruhigen Lebensabend.

C. F.

Luzern. Der Tagesspresse kann die Redaktion entnehmen, daß die Sektion Luzern unseres Lehrervereins den 30. November in Luzern selbst eine zahlreich besuchte Versammlung hatte. Der bekannte, auf dem Schulgebiete ebenso kenntnisreiche als eisige Hochw. Pfarrherr von Meierstappel hielt ein sehr ansprechendes Referat über „Nervöse Menschen in und außer der Schule“. Wir werden uns an den verehrten Herrn wenden und ihn ersuchen, das Manuskript dem Vereinsorgane zu überlassen. Das um so mehr, als Hochw. Fr. Pfr. Kronenberg unseres Vereins ein bekannter gediegener Mitarbeiter ist und das Thema sehr verlockend aussieht. Lehrer Bucher in Weggis besprach in begeisterter und begeisternder Weise die Tagung in Chur. Allgemein herrschte Freude an der Sitzung vom 30. und neue Freude am Vereine.

Die kantonale Anstalt für Schwachsinnige soll auf den Herbst 1906 eröffnet werden.

Auf Schulpolitisch aus der jüngsten Sitzung des Großen Rates werden wir an der Hand der Tagesspresse zurückkommen, sofern nicht etwa ein verehrter Korrespondent findet, eine Originalkorrespondenz mache sich besser.